

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 227.

Sonntag, den 14. August.

1836.

## Vom Aberglauben der Bergleute.

(Bruchstück aus: „Geologie, oder Naturgeschichte der Erde, auf allgemein faßliche Weise abgehandelt vom geh. Rathe K. G. v. Leonhard in Heidelberg.)

Seeleute und Jäger ausgenommen, dürfte es kaum einen Stand geben, bei dem mehr Aberglauben zu treffen wäre, als bei Bergleuten. Die Ursachen sind in der abgeschiedenen Lebensweise zu suchen, in physischen Veranlassungen zu Täuschungen mannigfacher Art, selbst in Gefahren, die zu bestehen sind im ewigen Kampfe mit den unterirdischen Mächten, mit den Elementen. Vieles muß dem gemeinen Bergmanne räthselhaft bleiben, und selbst die Aufklärung unsrer Zeit hat, in manchen Gegenden, die dunkle Furcht vor geheimnißvoll waltenden höheren Naturkräften nicht ganz vernichten können; daher die Sagen von neckenden und verfolgenden Berggeistern, von Bergkobolden.

Ueber das Auffinden von Metall-Gängen und Erzadern bestehen Erzählungen, die mitunter an das Seltensame und Märchenhafte gränzen. In Spanien sollen Schäfer Silber-Ablagerungen entdeckt haben, indem sie an Stellen, wo Wälder durch Abbrennen gelichtet worden, das geschmolzene Metall auf dem Boden fanden. Die Entdeckung der berühmten Silbererze von Potosi in Peru (1545) schreibt man einem indischen Jäger zu. Er riß einen Strauch aus der Erde, dessen Wurzel mit Fäden und Drähten des reinsten Silbers umschlungen waren, die sich als Ausläufer einer gewaltigen Metallmasse erwiesen. Ein nach Holz suchender Armer stieß zuerst auf die so reichen Hauswerke von Silber, welche der dürre Boden von Copiapo in Chile umschließt (1832). Innerhalb der ersten vier Tage waren schon sechszehn Silberadern aufgefunden, nach kaum drei Wochen mußte die Zahl derselben auf vierzig an. Von der Entdeckung der Bergwerke zu Kremnitz und Schemnitz in Ungarn wird erzählt, daß sie durch erschossene Hasel- und Rebhühner geschehen sei, in deren

Eingeweiden man viele Goldkörner, wie bei andern Thieren Sand, gefunden habe.“ Unfern Brunswick, in den nordamerikanischen Freistaaten, soll eine sehr reichhaltige Kupferader dadurch aufgefunden worden sein, daß Vorübergehende in später Nachtzeit an der Stelle blaue Flammen bemerkten, die sechs Fuß hoch vom Boden emporloderten, aber bald wieder erloschen. Beim Nachgraben zeigten sich, wie erzählt wird, mehre Klumpen von geblegencm Kupfer. Unter den siebenbürgischen Bergleuten herrscht der Glaube, daß Flammen, welche man an der Erdoberfläche wahrnahm, das Vorhandensein metallischer Adern in der Tiefe anzeigten. — Selbst der um das österreichische Bergwesen so verdiente Born erzählt, daß „Flammenausbrüche einer brennbaren Luft“ im Walde von Nagyag zur Entdeckung der dortigen reichen Erz-Lagerstätte geführt hätten. Zu Falun in Schweden, so berühmt durch seine reichen Berge, lebt noch jetzt die Volkssage, es sei ein Hirsch gefangen worden, dessen Geweih mit einer ockerigen Rinde ganz bedeckt gewesen wäre u. s. w. Wie viel Wahrheit in diesen und andern Geschichten sein mag, läßt sich leicht ausscheiden; manche überschreiten die Gränze des Glaublichen. — Columbus — der übrigens selbst das Gold als einen der heiligen und geheimnißvollen Schätze der Erde betrachtet zu haben scheint — erzählt, zu seiner Zeit habe bei den Eingebornen auf Hispaniola die abergläubische Meinung geherrscht, daß, wolle man Gold suchen in den entferntesten Gebirgen, man sich an strenge Fasten und andere Entbehrungen halten müsse.

Ein recht auffallendes Beispiel bergmännischen Aberglaubens, und zugleich einen Beweis, wie schwer es überhaupt wird, im Volkswahne festgewurzelte Meinungen auszurotten, gewährt das Drakel älterer Zeiten, die Wunschelruthe. In Deutschland, wo dieselbe, so viel man weiß, im elften Jahrhundert ein Brauch gekommen, hat sie nun ihr Ansehen fast gänzlich ver-

loren. Während Einige die Eigenthümlichkeiten der Ruthe für Wirkungen des Zufalles, oder für Selbsttäuschungen ansahen, galten sie Andern schon als phantastische Speculationen, als Betrügereien, bis endlich die Meisten zur Ueberzeugung gelangten, daß der Gebrauch solcher Mittel, um Erze oder Wasser aufzusuchen, dem gesunden Menschenverstande und den Naturgesetzen widerstreite, daß das Spiel der Ruthe durch niedrige Kunstgriffe, durch Druck und unmerkliche Drehung der Handgelenke, bewirkt werde, daß man derselben jede beliebige Neigung geben könne, ohne daß eine Bewegung der Hand des Ruthenschlägers sichtbar sei. In Frankreich erschien vor nicht sechszig Jahren ein Buch, in welchem die Wirksamkeit der Zauberruthe auf das Hartnäckigste vertheidigt, ja mit den Gesetzen des Magnetismus und der Electricität verglichen wurde. Nach dem Glauben gemeiner Bergleute in Cornwall — wo die Wunschruthe durch einen spanischen Renegaten eingeführt worden — wirkt sie nicht, sobald man nur den mindesten Zweifel gegen ihre Unfehlbarkeit aufkommen läßt. In gewissen Gegenden des nördlichen America soll die Wunschruthe noch Anhänger haben, wenigstens war dieß vor nicht langen Jahren der Fall, und man bediente sich ihrer besonders zum Auffuchen von Quellen.

Die Wunschruthe ist ein gabelförmiger Zweig irgend eines Baumes mit glatter Rinde; in gewissen Gegenden wählte man vorzugsweise Haselruthen. Bei gehörigem Stande des Mondes geschnitten, sollte der Zweig dienen, um vergrabene Schätze anzuzeigen, um Andern edler Metalle und Lager von Steinsalz zu entdecken, so wie das Vorhandensein unterirdischer Quellen. Nicht in Jedermanns Hand äußerte die Ruthe ihre sonderbare Thätigkeit; wie bei Wundermännern, Wasserpropheten und Erzfühlern war es nothwendig, in gewissen Monaten geboren zu sein; eine warme weiche Hand kam besonders zu statten. Der Ruthenschläger faßte beide Enden des Zweiges, so daß der Stiel, in welchem sie zusammenliefen, aufwärts gekehrt war. An Stellen, wo Erze u. s. w. verborgen lagen in der Tiefe, drehete sich das prophetische Auge der Zauberruthe langsam, und endlich so weit, daß der Stiel seine Stellung völlig geändert hatte und senkrecht nach unten wies, unverändert auf eine Stelle zeigend, wie die Magnetnadel nach Norden. Dabei nahmen Manche, die sich der Ruthe bedienten, gewisse Feierlichkeiten vor; sie zogen einen magischen Kreis, der nicht überschritten werden durfte, sie ver-

brannten Kräuter und Specereien, sprachen geheimnißvolle Worte, oder lasen selbst Beschwörungsformeln ab.

### Der Brocken vor der Sonne.

Vor Kurzem wurde in diesen Blättern der Wunsch geäußert, den nun bald kommenden Tag genau zu wissen, an welchem, von Leipzig aus gesehen, die Sonne hinter dem Brocken untergeht. Unterzeichneter hat deshalb eine kleine Rechnung darüber angestellt und gefunden, daß der 16. August, und nächstdem der 26. April die zwei Tage des Jahres sind, an welchen von einem hinreichend hohen Punkte Leipzigs aus der höchste Theil des Brockens bei dem Untergange der Sonne gerade in der Scheibe derselben sich wahrnehmen läßt. Prof. Möbius.

### Das liebe Gärtchen.

Wohl pranget in Sachsens lieblichen Gauen

Mit bekränztem Haupte die Musenstadt;  
Manch' Plätzchen liegt in den reizenden Auen,  
Das den Wandrer gelockt und gefesselt hat.

Dort kenn' ich ein Gärtchen, das schönste von allen,  
Zum schönsten hat es ein Engel geweiht;  
Nicht den Augen der Menge will es gefallen,  
Es grünet und blüht in Einsamkeit.

Dort leuchten die Strahlen mit wärmerem Glanze,  
Dort wölbt sich der Himmel mit schönerem Blau;  
Dort reich'n sich die Röslein zum wonnigen Kranze,  
Mit Perlen gesüßt von ewigem Thau.

Zum Spiele winken die grünen Matten,  
Und Schwingen tauschen die Stunden sich ein;  
Die Laube ladet zu duftenden Schatten,  
Und Aug' und Herz darf traulich sein.

Dort sah ich ein Kind oft mit glühenden Wangen,  
Es starrte lächelnd durch's Gärtchen, und schwieg.  
Oft blieb's in den Zweigen und Hecken hangen,  
Doch erhascht' ich es nie; es floh und schwieg.

Dort fand ich gar liebliche Blumenpenden,  
Dort sah ich manch' Straußchen für mich auch erblüh'n;  
Und ward mir ein Röslein aus freundlichen Händen,  
So muß' es am Herzen mir duften und glüh'n.

Die Röslein schätz' ich und lieb' ich vor allen;  
Und das Gärtchen bietet der Röslein zwei,  
Die blühen, wenn längst schon die Schwestern zerfallen,  
Blüh'n immer jung und frohlich und neu!

Und die Röslein schätz' ich und lieb' ich vor allen,  
Sie leihen dem Gärtchen Stolz und Bier;  
Drum kann kein Gärtchen so wohl mir gefallen:  
So freundliche Röslein blühen nur hier!

**Berichtigung.** In der gestrigen Nummer des  
Zagebl. ist Seite 2187 Sp. 1 Zeile 2 von oben K'n  
statt ihm zu lesen.

Redacteur: Dr. A. Bachhausen.

Vom 6. bis 12. August sind alhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 6. August.

- Eine Frau, 76½ Jahre, Hrn. Johann Heinrich Nordmann's, vormal. Bürgers und Schneidermeisters Witwe, am alten Neumarkte; st. an Altersschwäche.  
 Ein Knabe, 11½ Jahre, Hrn. Karl Friedrich Wibleben's, Bürgers und Wundarztes Sohn, in der Hainstraße; st. an der Wassersucht.  
 Eine Jungfer, 17 Jahre, Christian Bormann's, Handarbeiters hinterl. Tochter, aus Anger bei Leipzig, im Jakobshospital; st. an einem gastrisch-nervösen Fieber.  
 Ein todtegeb. Knabe, Johann Gottlob Kreisch's, Handarbeiters Sohn, in der Nicolaistraße.

Sonntags, den 7. August.

- Ein Knabe, 16 Wochen, Hrn. Johann Gottlob Kübler's, Assistenten-Buchhalters beim königl. sächs. Haupt-Steueramte Sohn, vor dem Halle'schen Pfortchen; st. am Gehirnschlage.

Montags, den 8. August.

- Eine Frau, 64 Jahre, Hrn. Johann Gottlob Hoffmann's, vormal. Bürgers und Kaufmanns Frau Witwe, am Markte; st. an einer Unterleibskrankheit.  
 Ein Knabe, 1½ Jahr, Hrn. M. Moritz Wilhelm Drobisch, ordentl. Professors der Mathematik an hiesiger Universität Sohn, in der Nicolaistraße; st. an Krämpfen.  
 Ein Knabe, 3 Wochen, Hrn. Karl Friedrich Wille's, Bürgers und Griesfabrikantens Sohn, in der Ritterstraße; st. an Krämpfen.  
 Ein todtegeb. Knabe, Hrn. Karl Gottfried Egeling's, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, am neuen Kirchhofe.  
 Eine Frau, 62½ Jahre, Gottfried Friedrich Mund's, der Buchdruckerkunst Besessenen Ehefrau, in der Friedrichstraße; st. an einem Brustübel.  
 Ein Mann, 52 Jahre, Karl Gehrmann, Strumpfwirkergefelte, im Preußergäßchen; st. an einer Leberkrankheit.  
 Ein Mädchen, 7 Wochen, Karl Eduard Peuschel's, Musik-Instrumentmachersgehilfens Tochter, an der Esplanade, vor dem Petersthore; st. an Krämpfen.

Dienstags, den 9. August.

- Ein Mann, 38 Jahre, D. August Ferdinand Hofke, Privatdocent und ausübender Arzt, in der Petersstraße; st. am Nervenfieber.  
 Ein Mann, 82½ Jahre, Hr. Johann Abraham Anger, Bürger und Lohgerbermeister, aus Annaberg, in der Katharinenstraße; st. an Altersschwäche.  
 Ein Knabe, 1 Jahr, Hrn. Theodor Moritz Pahnke's, Bürgers und Buchbindermeisters Sohn, in der Nicolaistraße; st. an einer Drüsenkrankheit.  
 Ein Mann, 44½ Jahre, Christian Karl Steingräse, Correctioner im Georgenhause; st. an der Abzehrung.

Mittwochs, den 10. August.

- Eine Frau, 74½ Jahre, Hrn. Franziskus Friedrich Böhme's, Akademikus und Lehrers der französischen Sprache Witwe, in der Burgstraße; st. an einer Brustkrankheit.  
 Eine unverh. Mannsperson, 27 Jahre, Hr. John Willans, Kaufmann, aus Hubbersfield in England, am Raststädter Thore; st. am Blutschlage.  
 Ein Mädchen, 5 Jahre, Karl Heinrich Schmieder's, Einwohners Tochter, in der Johannisgasse; st. an Krämpfen.

Donnerstags, den 11. August.

- Ein Knabe, 1½ Jahr, Hrn. Karl Friedrich Kühnel's, Handlungs-Buchhalters Sohn, am Thomaskirchhofe; st. an Zahnkrämpfen.  
 Ein Mädchen, 16 Wochen, Hrn. Johann Gottlob Schuhmann's, Bürgers und Destillateurs Tochter, am Thomaskirchhofe; st. an Krämpfen.  
 Eine Frau, 36 Jahre, Friedrich Wilhelm Feige's, Meubleurs Ehefrau, in der Sandgasse; st. am Lungenschlage.  
 Ein Knabe, 1 Jahr, Johann Gottfried Jericke's, der Buchdruckerkunst Besessenen Sohn, im Klitschberggäßchen; st. an Krämpfen.  
 Ein Knabe, 18 Wochen, Karl Gust. Dross's, Zimmergefellens Sohn, in der Gerbergasse; st. an Krämpfen.  
 Ein unehel. Mädchen, 3 Wochen, im Rannbüschchen; st. an Schwäche.

Freitags, den 12. August.

- Eine Jungfer, 29 Jahre, Hrn. Johann Friedrich Massias, vormal. Bürgers, Kramers und Küsters an hiesiger reformirten Kirche hinterl. älteste Tochter, am Markte; st. an Unterleibsentzündung.

2200

Ein Knabe,  $\frac{1}{2}$  Jahr, Hrn. Gustav Feberrecht Miller's, Köntgl. sächs. Notarius Sohn, in der Windmühlengasse; st. an Krämpfen.

Ein Mann, 59 Jahre, Gottlob Kluge, Garbarbeiter, aus Anger bei Leipzig, im Jakobshospital; st. am Schlagflusse.

16 aus der Stadt, 9 aus der Vorstadt, 1 aus dem Geor. - n. hause, 2 aus dem Jakobshospital; zusammen 28.

Vom 5. bis 11. August sind geboren:

16 Knaben, 14 Mädchen; zusammen 30 Kinder, worunter zwei todtgeborne Knaben. -

### Bekanntmachung.

Am 4. dieses Monats ist in einer diesigen Uhren-Handlung die unten näher beschriebene goldene Damen-Cylinder-Uhr

vermisst worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieser Uhr und fordern Jedem, dem sie vorkommen sollte, hiermit auf, sich schleunigst bei uns zu melden.

Leipzig, den 11. August 1836.

Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.  
Stengel. Heinge.

Die gedachte Uhr hat einen ringsförmigen, biegsamen Bügel, goldene Zeiger, messingene Capfel, goldenes Blatt und inwendig auf der Capfel die Aufschrift:

Breguet, Echappement à Cylindre, quatre joyaux.

Sie kann von der Glasseite nicht geöffnet werden und trug eine Etiquette mit No. 69332.

### Zwei und Dreißig zweispännige Leiterwagen

sind zu Transportirung militärischer Effecten diesiger Garnison zum 24. d. M. erforderlich und sollen diese Fuhrn künftigen Donnerstag, als den 18. August, Vormittags 10 Uhr an diesige Lohnfuhrleute und Mindestforbernde derselben in der Expedition des Marstalles allhier verbunden werden.

Leipzig, am 13. August 1836.

Die Servisdeputation.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 14. August, zum ersten Male: Wohnungen zu vermieten! komisches Gemälde in 5 Rahmen von L. Angely. Hierauf: Der reisende Student, musikalisches Quodlibet von Schulz.

### WAAREN-AUCTION.

In solcher kommen Montags .. früh 9 Uhr an auf der Börse Cigarren v. 4 Aufgebern vor.

### Bekanntmachung.

Da die Milchinsel seit einiger Zeit auf die störendste Weise als Durchgang benutzt wird, so sehe ich mich veranlaßt, hierdurch öffentlich und auf das Bestimmteste zu erklären, daß der Zutritt nur meinen und der Meinigen Freunden, so wie denen gestattet bleibt, die durch Geschäfte veranlaßt den Garten betreten, daß alle Andern es sich daher selbst zuzuschreiben haben, wenn sie zurück gewiesen werden.

E. Lampe.

### Empfehlung.

Alle Sorten Blei-Draht und Band (zum Binden der Blumenstöcke) empfing ich wieder, so wie feinstes schwarzes Wachs für Militair und ganz vorzüglich schöne engl. Lhran-Wichse (welche das Leder bestens conservirt).

E. Groß, Nr. 1300.

Empfehlung. Mit Kaufloosen 3r Classe 10r Landes-Lotterie, welche den 15. d. M. gezogen wird, empfiehlt sich

Leipzig, den 5. August 1836.

Ludw. Ritter.

Lotterie-Anzeige. Mit Kaufloosen 3r Classe 10r Landes-Lotterie, welche den 15. dieses gezogen wird, empfiehlt sich bestens

Leipzig, den 9. August 1836.

J. G. Böttcher,  
Grümmasche Gasse Nr. 5.

### Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich auf hiesigem Plage als **Buchbinder, Etuis- und Galanterie-Arbeiter**, etabliert habe, arbeitend im neuesten franz. und engl. Geschmacke. Durch einen längern Aufenthalt und Beschäftigung in den vorzüglichsten Städten Deutschlands und des Auslandes (unter andern in Paris), wo ich die Gelegenheit benutzte, mich in meinem Geschäfte möglichst zu vervollkommen, und durch die von mir mit nicht unbedeutendem Kostenaufwande angeschafften zweckmäßigen Werkzeuge bin ich in den Stand gesetzt, Eleganz, Mannigfaltigkeit und Dauer mit Geschwindigkeit bei meinen Arbeiten zu verbinden. Ich empfehle mich daher in allen Arten von Einbänden, den reichsten und kostbarsten, wie den einfachsten, jeder Art von Etuis, zur Verarbeitung von Stickereien jeder Art, so wie zu allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten und werde Alles anbieten, um mir das schätzbare Vertrauen eines geehrten Publicums dadurch zu erwerben, nichts aus meinem Atelier hervorzugehen zu lassen, was nicht gut und solid gearbeitet ist.

Julius Bierlig, Burgstraße Nr. 93 parterre.

### Etablissement.

J'ai l'honneur de prévenir au public, que je me suis établi dans cette ville, en qualité de relieur et gainier, au dernier goût français et anglais.

Par un long séjour dans les principales villes d'Allemagne et d'autre pays (entr'autre à Paris), j'ai profité d'occasion pour me perfectionner tant que possible dans mon ouvrage; surtout étant muni d'outils français, je suis en état de réunir avec mes travaux, l'élegance, la variété et la solidité avec la plus grande promptitude. Je me recommande donc dans chaque espèce de reliures, les plus riches et les plus précieuses, ainsi que les plus simple, chaque espèce d'étuis, à employer des broderies, et tout ce qui regarde à ces travaux. Je tâcherai, que les personnes qui voudront m'honorer de leur confiance, seront servies toujours de la plus stricte exactitude.

J. Bierlig, Burgstrasse Nr. 93 parterre.

Anzeige. Daß ich auf den Sonntag, den 21. August, ein Scheibenschießen in Neusdorf halte und dazu die Mitglieder der Communalgarde ersuche, mich mit ihrem Besuche zahlreich zu beehren, zeige ich hiermit an. Einlage zum Schießen ist 8 Gr. Teilnehmer haben sich bis Sonnabend zu melden in meinem Locale auf dem Brühle, goldene Kanne Nr. 482.

Adolph Geißler, Gewehr- und Büchsenmacher.

Anzeige. Karte der Umgegend von Leipzig, mit allen Fahr- und Fußwegen, 2½ Stunden weit, auf Mousselin gedruckt in Futteral 6 Gr., auf Papier 4 Gr.

Schreibers Erben in Leipzig.

### Präparirten Gersten-Kaffee,

als das bekannt gesundeste Ersatzmittel des Kaffees, verkauft billigst

C. Groß, Nr. 1300 Grimm. Steinweg.

Wagenverkauf. Eine neue elegante Chaise in 4 Federn hängend, mit eisernen Achsen, an den Seiten mit Jalousien, steht bei dem Sattlermeister Rosenthal zur Ansicht.

Zu verkaufen ist ein 4 Jahr alter gut dressirter Hühnerhund und das Nähere im Gewölbe Grimma'sche Gasse Nr. 5 zu erfragen.

\* \* \* Zu verkaufen ist billig eine Büchse und eine Büchsenlinie, beides Sühler Gewehre, à Percussion und damascirt, fast neu und von sehr gutem Schusse. Das Nähere im Gewölbe von J. F. Schmidt, am Theaterplage.

Zu verkaufen steht billig eine gut erhaltene Schmetterlingsammlung von circa 600 Stück, in 9 Glaskasten enthaltend. Zu erfragen in Nr. 1218, täglich zwischen 1--2 Uhr.

Zu verkaufen sind Berliner Hyacinthen-Zwiebeln, roth, blau und weiß, in verschiedenen Sorten, im Garten des Herrn Gelble, bei dem Gärtner Schöch.

Das Bandagen-Magazin von Dr. Hering, Hainstraße Nr. 352, empfiehlt als etwas sehr Zweckmäßiges französische Bruchbänder mit Gummiüberzug, die, dem Wasser widerstehend, zum kalten und warmen Baden ganz geeignet, nicht schmutzen und eine große Dauerhaftigkeit besitzen; ferner Schlundröhren, Mutterkränze, Katheter, Bougies, Spritzenröhren, Fontanellebinden, Brustwarzenhütchen u. in Gummi von vorzüglicher Güte.

**Weißer Kestler = Leinwand**

in verschiedenen Qualitäten ist wieder angekommen bei

Friederici & Comp.,

Ecke der Petersstraße und des Thomaskäfigs Nr. 68.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches zu jeder häuslichen Arbeit willig ist: Petersstraße Nr. 1350 parterre.

Gesucht wird eine Köchin, welche als solche etwas zu leisten vermag und glaubhafte Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann: im großen Blumenberge 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist Umstände halber an Herren von der Handlung oder Expedition noch eine schöne Stube mit Schlafzimmer, die Aussicht nach der Promenade, anständig meubliert, und eine kleine Stube mit Schlafcabinet, meßfrei. Zu erfragen im Place de repos, bei dem Hausmanne rechts eine Treppe hoch.

Bekanntmachung. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird heute, Sonntag den 14. August, Nachmittags um 4 Uhr, der hier anwesende berühmte Kunstläufer, Joseph Kriechbaum aus Augsburg, einen

**Kunst = Lauf**

unter dem Titel:

**Griechisches Wagenrennen**

auf folgende Weise auszuführen die Ehre haben. Dieser Kunstlauf wird mit einem griechischen Rennwagen von der großen Funkenburg bis nach Schönau und wieder zurück, und zwar in einem Zeitraume von 52 Minuten, ausgeführt werden.

**Einladung.**

Heute, den 14. August, ladet Unterzeichneter ein geehrtes Publicum zu einem solennen Schießen ein, die Mädchenjagd im Zauberspiegel genannt.

J. G. Möbius, in Reichels Garten.

\* \* \* Einladung. Heute, Sonntag, so wie morgen, Montag, findet Tanzmusik in der grünen Linde statt. Ich lade hierzu ein hochzuverehrendes Publicum ganz ergebenst ein. Der Anfang ist heute praecis 4 Uhr.

Herrmann Friedel, Tanzmeister.

Einladung. Heute, den 14. August, habe ich warmen thüringer Speckfuchen. Weise in Reichels Garten, auf der Insel Corsica.

**Einladung.**

Heute, Sonntag früh, lade ich zu Speckfuchen ganz ergebenst ein.

Carl Köhler, auf der Insel Buen Retiro.

Einladung. Morgen, Montag den 15. d. M., ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe nebst guten Getränken höflichst ein

Wable, vorderes Brandvorwerk.

**Concert = Anzeige.**

Morgen, den 15. August, lade ich zum Concerte vom Musikchore des 1sten Schützenbataillons ergebenst ein, wobei ich meinen verehrten Gästen mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Morgen, Montag den 15. August, ladet zu Allerlei nebst andern warmen Speisen ganz ergebenst ein

Einhorn, in den 3 Mühren.

Anzeige. Morgen, den 15. August, wird in der Gossenschenke zu Eutritsch Wellsuppe und allerlei frische Wurst verspeist.

G. Heinze.

Einladung. Morgen, den 15. August, früh 8 Uhr ladet zu Speckfuchen nebst gutem Biere ergebenst ein

G. G. Butter, auf dem neuen Neumarkte.

**Einladung.**

Morgen, Montag den 15. August, halte ich mein erstes Sommerconcert, wozu ich meine Bekannten und Gönner höflichst einlade. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Schönfeld.

Berw. Mierisch.

Einladung. Morgen, den 15. August, verspeise ich Schweinsknöchelchen mit Klößen, so wie Braten, halte auch mit stark besetztem Orchester Tanzmusik, wozu ich meine Freunde bestens einlade.  
Lindners Ruhe in Eutritsch.

## S h o n b e r g.

Zum heutigen Concerte lade ich ein hochverehrtes Publicum hierdurch ganz ergebenst ein.  
E. Sander.

## Ergebenste Einladung

zu Concert- und Tanzmusik heute, Sonntag den 14. August. Um gütigen Besuch bittet  
H. Wertbmann, in Möckern.

Anzeige. Die am Sonntage in dem Gasthose zu Lindenau so allgemein aufgenommene beifällige Tanzmusik wird in der Folge immer so stark besetzt von dem Musikchore des Herrn Hauschild statt finden.  
Frey, Tanzmeister daselbst.

Ergebenste Einladung zu heute im Walter'schen Kaffeehause in Lindenau ohne Concert.

Einladung. Zum Sternschießen heute, den 14. August, ladet ergebenst ein  
Felgner, in Knauthain.

## E i n l a d u n g.

Morgen, den 15. August, ladet zu Concert und Schlachtfest ergebenst ein  
Pollter, in Kleinschocher.

## E i n l a d u n g.

Zum Bogelschießen und Balle Sonntags den 21., Montags den 22. und zum Königsschusse Sonntags, den 28. August, ladet mit der Bitte um zahlreichen Besuch ergebenst ein  
Fr. Ed. Psuig,  
Gastgeber zur Wachtel bei Altenburgisch-Lucka.

Einladung. Da ich meinen Gasthof zum goldenen Adler in Zwenkau verkauft habe, so gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich Sonntag, den 14. August, meinen letzten Ball veranstaltet habe, wozu ich meine Gönner und Freunde ganz ergebenst einlade.  
Zwenkau, den 12. August 1836.

Daniel Gerhard.

Verloren wurde den 3. August ein Zollstab von Fischbein mit Messingzungen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung bei dem Maurermeister Reimann in Reichels Garten abzugeben.

Verloren wurde am vergangenen Donnerstage in der Gegend von Reichels Garten ein buntes  $\frac{1}{2}$  großes Tuch. Wer es an den Hausmann Stöhr in Reichels Garten zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde Donnerstag, den 11. August, vom Peters- bis zum Grimma'schen Thore herein ein graugrünes Merino-Umschlagetuch mit angenähter bunt gewürkter Kante. Der Verlust trifft einen armen Diensthoten, man bittet deshalb den ehrlichen Finder gegen eine angemessene Belohnung um Zurückgabe in der Reichsstraße Nr. 543, 3 Treppen hoch.

Stehen gelassen wurde bei einer Kohlgärtnerin den 13. d. M. früh gegen 10 Uhr ein braunseidener Sonnenschirm mit weißer Kante ohne Franssen und plattirtem Gestelle, welcher noch nicht zu erlangen gewesen. Man bittet, denselben gegen eine Belohnung von 16 Groschen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

\* \* \* Sollte sich D... J... mit seinem Comptoir binnen 8 Tagen nicht erklären, so wird man deutlicher werden.  
B.....

## Den Manen

unser's verstorbenen Bruders und Freundes Maximilian Hubel.

Traurig und betrübt begleiteten wir am 5. d. M. unsern früh vollendeten Freund, den Künstler Max. Hubel, zu seinem Grabe, und weinend umstehen wir den bekränzten Hügel, der unsern treuesten besten Freund umschließt. Todt ist das Herz, das uns so warm, so liebevoll entgegen- schlug, stumm der Mund, der uns im traulich geselligen Kreise oft zur Freude ermunterte, leblos

der Blick, der noch im Todeskampfe seelenvoll auf uns ruhte. Ausgerungen hast Du, o Theurer! Dir sind die Lorbeeren des Sieges, Du hast das Ziel Deiner irdischen Laufbahn, ach leider, zu früh für uns erreicht, und nicht mehr wird Deine Freundschaft unsere Herzen erheben und erwärmen. Aber wohl Dir, Du bist eingegangen in das unvergängliche Reich des Friedens mit gläubigem und gottergebenem Herzen, und schauest jetzt aus Deinen lichten Höhen auf uns herab, die wir trauernd um Dich weinen. Nie, Theurer! werden wir Deiner vergessen, und wenn auch im Andenken an Dich noch manche Wehmuthsjahre unsern Blick umdüstern wird, so wird doch die Hoffnung an das Wiedersehen im Lichtgewande unsere Herzen erheben. Friede Dir! dem hier der Friede nicht ward. Wir können nicht umhin die Güte und Menschenfreundlichkeit der Herren DD. Prof. Kuhl, Steyer und Linke rühmlichst zu erwähnen und für ihre vielen Bemühungen unsern herzlichsten Dank zu sagen. Auch Ihnen, geehrteste Begleiter des Verbliebenen, so wie einem löbl. Sangesvereine, die wärmste Anerkennung Ihrer Mühe.

J. H.... C. P..... O. K..... E. H.....

### Chorjettel vom 13. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

#### Srimma'sches Thor.

Dr. Botzig, nebst Gattin, v. hier, von Dresden zurück.  
Dr. Rfm. Schredder, v. Bremen, im Hotel de Pologne.  
Hrn. Stud. Wahnert u. Diemann, v. Dresden, unbest.  
Dr. Rfm. Bestmeyer, v. Nürnberg, im v. de Bav.  
Auf der Dresdener Diligence: Dr. Ober-Postsecretair Meyer, v. hier, Dr. Schausp. Raumann u. Dem. Kofitz, v. Dresden, pass. durch.

#### Halle'sches Thor.

Dr. Gastw. Dettweiler, v. Berlin, bei Gebick. Fräul. Hardenberg, v. Rantes, im Palmbaume. Fr. Rfm. Bernet, v. Hamburg, im Hotel de Baviere.  
Die Magdeburger ord. Post, 11 Uhr.  
Auf der Halberstädter Post, 15 Uhr: Mad. Ahrens, v. Oldenburg, bei Kirchenrath Meißner, u. Fräul. Eilke, v. Kassel, pass. durch.

#### Kanstädter Thor.

Dr. Rfm. Ledtensburg, v. hier, v. Raumburg zur. Dr. Rfm. de la Camp, v. Hamburg, im Hotel de Baviere.  
Dr. Lehrer Kochmann, v. hier, v. Rößen zurück. Dr. Kleuten. Fürst Drugkoi-Sokolinsky, Fr. v. Sumatokoff u. Mad. Klein, v. Petersburg, im Hotel de Saxe.  
Der Frankfurter Packwagen, 17 Uhr.  
Die Hamburger reitende Post, 17 Uhr.

#### Petersdor.

Dr. Justiz-Commiss. v. Hagen, Dr. Bürgermstr. Dolschlegel, Dr. Forststr. Krieger u. Dr. Divis.-Auditeur Nicolai, v. Magdeburg, pass. durch.

#### Hospitalthor.

Dr. Rfm. Souillemont, v. Lyon, pass. durch. Dr. Rfm. Brandenburg u. Dr. Höppener, v. Riga, unbestimmt.  
Dr. Rfm. Phaulus, v. Magdeburg, im Schw. Kreuze.  
Auf der Annaberger Post, 17 Uhr: Dr. Rfm. Prentzel, v. Giltburg, Dr. Rector Sptram, v. Weisenfels, und Dr. Rfm. Buchheim, v. Chemnitz, passiren durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

#### Srimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Adjut. v. Haertmann, Dr. Rfm. Chemnitz u. Mad. Ahnert, v. hier, Dr. geb. Finanz-Rath Scheidler, v. Dresden, im Schilde, Dr. Obligkreiß. Krause, v. Stralsund, im Hotel de Baviere, Dr. Freih. v. Bothenhan, v. Rentweinstorf, u. Dr. Rittergutsbes. Klette, v. Pottschappel, pass. d. Dem. Glach nebst Schwester, v. Burgen, bei Meier.

#### Halle'sches Thor.

Dr. Obligkreiß. Groß, v. Pforzheim, pass. durch. Mad. Rebenstein, v. Bitterfeld, bei Secret. Bielig.

#### Kanstädter Thor.

Dr. D. Keller, v. hier, v. Paris zurück. Dr. Guttsch. Giesstädt, nebst Familie, v. Koblenz, pass. durch.

#### Petersdor.

Dr. Kunstgärtner Wenzel, v. Oberleitersdorf, unbestimmt.  
Dr. Commis Döberich, v. Altenburg, im Blumenb.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

#### Srimma'sches Thor.

Dr. Obligkreiß. Tschle, v. Magdeburg, im v. de Russie.

#### Halle'sches Thor.

Hrn. Rf. Bernhard u. Herfurth, nebst Söhne, von Hainichen, Hr. Rf. Röhler u. Bachhosen, v. Kofitz u. Witweida, passiren durch.  
Auf der Berliner Gilpost, um 1 Uhr: Dr. Rfm. Schwabe, v. Berlin, im Hotel de Baviere, Dr. Dis. D. Foh u. Dr. Berggrath D. Hoffmann, v. Altenburg, Dr. Rfm. Schickinger, v. Hamburg, u. Dr. Commis Pfotenauer, v. Stettin, passiren durch.  
Dr. Prediger Wigeau, v. Köthen, pass. durch. Dr. Arzt Schleicher, v. Remberg, bei D. Giesmann. Hr. Rf. Quast u. Dimpfel, v. hier, v. Braunschweig zurück.

#### Kanstädter Thor.

Dr. Rfm. Meyer-Fregt, v. hier, v. Frankfurt a/M. zur. Dr. Graf Dessin, v. Mailand, u. Dr. Rfm. Thiel, v. Delitzsch, unbest.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

#### Srimma'sches Thor.

Dr. Obligdiener Hartmann u. Dr. Buchdr. Wagner, v. hier, v. Dresden zur. Dr. Forst-Cand. Stülberg, v. Jena, im Hotel de Pologne.

#### Halle'sches Thor.

Auf der Braunschweiger Gilpost, um 2 Uhr: Hr. Rf. Freigang u. Richter, Dr. Fabr. Walter u. Dr. Hand- Schuhmacher Heere, v. hier, v. Braunschweig zur.; Dr. Rfm. Edwengard, v. Hohenems, in Nr. 434, Hr. Rf. Krause u. Stadenhagen, v. Dresden, u. Hr. Kaufm. Petermann, Ranniger, Otto, Oberländer, Wolf und Schwabe, v. Staudau, Altenburg, Leisnig, Werdau, Rietherg u. Magdeburg, pass. durch.

Dr. Day, nebst Fr. Gemahlin, engl. Baronet u. Parlamentsmitglied, v. London, im v. de Bav. Dr. Rfm. Lar, v. Dessau, in Nr. 502, Dr. Kunstgärtner Gallenslein, v. Potsdam, unbest.

#### Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, 13 Uhr: Dr. Refrend. v. Rohr, v. Raumburg, im deutschen Hause, Dr. Rittermstr. v. Klügling, Dr. Banq. Herzbach u. Dr. Musikdir. Rex, v. Berlin, u. Dr. Rfm. Herrmann, v. Erfurt, pass. durch.

#### Petersdor.

Dr. Commerzienrath Albrecht, v. Zeitz, pass. durch.

#### Hospitalthor.

Hrn. Schausp. Beer u. Schubert, v. Brandenburg und Goltzow, bei Willner.

Verleger: C. P. o. l. g.